

Schüler immer schlechter?

Beitrag von „Gymshark“ vom 17. Oktober 2025 17:06

Was sind denn überhaupt Regelschulen von ihrer Grundidee her? Das sind Schulen, die die Inhalte und Kompetenzen und unter Rahmenbedingungen vermitteln sollen, die wir als absoluten Mindeststandard entsprechend unserer Normvorstellungen erachten.

Es gibt dann zwei Ansätze zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die diese Normvorgaben nicht erfüllen können oder wollen: Ich verändere das System, sodass diese Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Voraussetzungen dort beschult werden können. Dein Vorschlag geht ein bisschen in die Richtung. Oder ich komme zu dem Fazit, dass diese Normvorgaben so wichtig sind, dass ich sie unbedingt erhalten möchte und auch von *allen* Beteiligten einfordere. Dann ist die Frage, wie ich mit Kindern und Jugendlichen umgehe, die selbst diese Mindestanforderung nicht erfüllen können. Es gibt die Schüler (m/w/d), die zumindest ein theoretisches Potential haben, mithilfe gezielter Vorbereitung in einem geschützten Rahmen (Vergleich Workshop) zu einem späteren Zeitpunkt in das Regelschulsystem zu wechseln. Und dann gibt es diejenigen, deren gesundheitliche Einschränkungen so groß sind, dass sie diese Normvorgaben auch theoretisch nicht erfüllen *können*. Um diese ging es mir in meinem Beitrag davor nicht, auch wenn sie natürlich ein Recht auf Bildung haben.

Zu deiner Frage: Wer Probleme hat, sich in unserem Regelschulsystem selbst auf der Grundstufenbasis (Haupt-/Mittel-/Oberschule) zu orientieren, sei es weil der Stoff zu anspruchsvoll ist oder weil die Rahmenvorgaben zu einengend/reizüberflutend sind, hat in meinen Augen einen sonderpädagogischen Förderbedarf - sei es in Richtung Förderbedarf Lernen oder Förderbedarf emotionale-soziale Entwicklung. Genauer müssen an der Stelle natürlich die Sonderpädagogikkollegen (m/w/d) diagnostizieren, aber für mich ist klar, dass bei einem solchen Szenario etwas nicht stimmt und dem Kind/Jugendlichen dringend geholfen werden muss.